



Grund zur Freude hatten alle Beteiligten des Bildungsprojektes "Menschen fairbinden", weil es von der UNESCO zum offiziellen Projekt der Weldekade 2007/2008 ernannt worden ist. Foto: Harald Krömer

Fremde Kulturen mit allen Sinnen erfahren

Auszeichnung für Bildungsprojekt „Menschen fairbinden“. Projekt soll fortgesetzt werden.

VON UNSERER MITARBEITERIN
STEFANIE BÜCKEN

AACHEN. Fremde Kulturen entdecken, erleben und schätzen lernen - das steht beim Bildungsprojekt „Menschen fairbinden“ seit 2004 im Vordergrund. Insgesamt haben schon mehr als 500 Kinder und Jugendliche aus vier Aachener Einrichtungen dabei mitgewirkt und tun es heute noch. Neben dem katholischen Kindergarten Herz Jesu und der städtischen Tageseinrichtung Lochnerstraße sind die Grundschule Reumontstraße sowie die Maria-Montessori-Gesamtschule am Projekt beteiligt.

Besonders beschäftigten sich die Teilnehmer dabei mit Sri Lanka. Nach der Tsunami-Katastrophe gingen Bilder der Armut und Hoffnungslosigkeit um die Welt. Die Kinder sollten aber auch die schönen Seiten des Landes kennenlernen.

Kochkurs oder Theater

„Jedes Land hat seine Reichtümer, etwa in kultureller oder landschaftlicher Hinsicht“, erklärt Projektleiterin Veronica Vukasovic. Ob im Kochkurs mit typischen Gerichten aus Sri Lanka oder im entwicklungs politischen Theater: Die

Auseinandersetzung mit fremden Kulturen erfolgte über alle Sinne.

„Gerade im Elementarbereich in den Kitas ist es wichtig, selbst etwas zu tun. Die Kinder lernen durch ‚Machen‘ am besten“, so Veronika Vukasovic. Die Kleinen können so auch mit vier oder fünf Jahren ein Verständnis für Gerechtigkeit und Fairness entwickeln.

Dieses Bildungsprojekt für nachhaltige Entwicklung ist nun von der Unesco zum offiziellen Projekt der Weltdekade 2007/2008 erklärt worden. Grund genug für eine kleine Feierstunde in der Kita Herz Jesu.

„Wir sind sehr glücklich über

diesen Erfolg und hoffen, dass auch nach dem Ende des Projektes im Oktober die Idee weitergetragen wird“, sagte Projektassistentin Carolin Wüller in einem kleinen Dokumentarfilm über die Preisverleihung.

Diese Idee griff auch Hilde Scheidt auf. Die Bürgermeisterin bedankte sich bei allen Helfern und lobte das Engagement für Weltoffenheit. „Es wäre wünschenswert, das Projekt gemeinsam mit der Stadt flächendeckend fortzusetzen“, sagte sie.